

Franz Joseph Mone

Notizen über Volkslieder

Karlsruhe: Groos, 1837

In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit , 6 (1837), Seiten 170-171, 1837

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn766856089>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

9. en 's morgens vroeg den dag kwam aen,
den weerd kwam t'huis gegangen,
den kreupelen sprong ter venster uyt,
zyn krukken liet hy hangen. Sa.

10. Maer als hy in den velde kwam,
begonst hy gaen te zingen:
,en als den weerd niet t'huys en is,
dan slaep 'k by de weerdinne.“ Sa.

3. Notizen über Volkslieder.

1. Folgender Anfang eines Volksliedes steht als Federprobe in einer Inkunabel zu Tübingen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Die welt die hat ain tummen müt,
für war, es tüt die leng nit güt.
Es solt sich dienen ain mayer,
er bracht sinem herren ain fuder hofz,
der frowen ain kratten mit ayer.

2. Ebenfalls in einer Tübinger Inkunabel steht folgende Brautwerbung als Federprobe des 16. Jahrh.

Bridlin, gehais mir die ew:
retstu me, so ist es ain ew,
sprichstu nain, so wiltu es tun,
swigestu dan still,
so ist es din will.

3. In einer Hs. des H. Bischofs v. Keller zu Rutenburg 15. Jahrh. steht dieser Anfang eines Volksliedes:

Irmeldrut,
du bist nüt ein brut.

4. Eine der merkwürdigsten Stellen über die Kraft des Volksliedes in alter Zeit steht im Leben des h. Aldhelm, der 709 starb, und welche sich auf die Volkslieder der Angelsachsen am Ende des 7. Jahrhunderts bezieht. *Nativae quoque linguae non negligebat carmina, adeo ut teste libro Elfredi — nulla umquam aetate par ei fuerit quisquam, poesim Anglicam posse facere, cantum componere, eadem apposite vel canere vel dicere. Denique commemorat Alfredus carmen triviale, quod adhuc (d. i. 1125) vulgo cantatur, Aldhelmum fecisse, adjiciens causam, qua probet, rationabiliter tantum virum his quae videantur frivola, instituisse populum eo tempore semibarbarum, parum divinis sermonibus intentum, statim cantatis missis domum cursitare solitum: ideo sanctum virum super pontem, qui rura et urbem continuat, abeuntibus se opposuisse obicem, quasi artem cantandi professum, eo plus quam semel facto, plebis favorem et concursum emeritum. Hoc commento sensim inter ludicra verbis*

scripturarum insertis cives ad sanitatem reduxisse, qui si severe et cum excommunicatione agendum putasset, profecto lusisset operam, profecisset nihil. Vita S. Aldelmi c. 2. ap. Mabillon Acta SS. Bened. IV. 1. p. 684. M.

IV. Zur teutschen Heldensage.

Nibelung. Zu Heiteren im Oberelsaß bei Neu-Breisach kommt in einer Zinsrolle des Klosters Marienau aus dem 14. Jahrh. vor: bi dem Gruensheinweg nevent Henni Nibelung nevent Heilwig Nibelungz. — Zu Dessenheim in derselben Gegend: nevent Nibelung nevent Jacob Nibelung.

Vergleicht man die früher mitgetheilten Zeugnisse aus dem Breisgau, so muß man fragen, warum kommen unter dem Volke so viele Zeugnisse für die Nibelungen rings um Altbreisach vor, wo doch die Harlungen wohnten? Warum erscheint der Name Harlung erst spät und selten unter dem Volke im Breisgau und Oberelsaß, während schon im 13. Jahrhundert und besonders im 14. viele Leute dortiger Gegend nach den Nibelungen genannt waren? Ist hiernach anzunehmen, daß anfänglich die Sage der Nibelungen an Breisach geknüpft und erst später durch jene der Harlungen verdrängt wurde? Wie dem auch sei, merkwürdig bleibt die Thatsache, daß um Breisach das Volk Zeugnisse für die Nibelungen liefert, indeß die geschriebene Dichtung von den Harlungen spricht.

Nibelung zu Eschbach bei Frankfurt a. M. von 1272. Boehmer cod. diplom. Francof. I., 158. — **Nibelungus ministerialis regni zu Worms von 1129.** ibid. p. 14. Dies ist das älteste Zeugniß von Worms, das sich bis jetzt gefunden. In einer Urk. von Forsch, die Schönau betrifft, kommt 1224 der Probst Nibelungus von Worms auch vor. — **Nikelungus nostrae et S. Martini WORMAT. praepositus,** in einer Urk. des Wormser Domkapitels von 1241. Günther Cod. Rhen. Mos. II., 189. S. 194. Vom Jahr 1242 heißt er richtig Nybelungus.

Basolt. Wernheri dicti Uasolt inferiori Ingelnheim v. 1269. Bodmann Rheingau. Alterth. I., 462.

Nidung. Nydungus zu Frankfurt a. M. von 1223. 1225. Boehmer cod. dipl. Francof. I. 42. 44.

Laurin. Arnoldus de Lurinbergk von 1123. Bodmann a. D. I., . Dudo comes de Lurenburch von 1093. Günther Cod. Rhen. Mos. I., 159.

Norpert. In einer Wormser Urk. von 1290 im Karlsruher Archive kommen 3 Rheinschiffer von Scharrau vor, Burkardus, Norpertus et Gnanuo. Aus dieser einen Stelle darf noch nichts gefolgert werden.